

Wenn Tinnitus zu Musik wird

KUNSTVEREIN „Untitled [A Love Song]“: Der Komponist Christian Naujoks stellt mit Kolleginnen in der ADG aus.

VON BIRGIT RUF

NÜRNBERG – Mehr als 13 Millionen Menschen in Deutschland sind nach Schätzungen des Deutschen Schwerhörigenbundes hörbeeinträchtigt. Auch Christian Neujoks hat seit 20 Jahren Tinnitus - und ein ganz besonderes Verhältnis zu Klängen. Der 45-Jährige ist Komponist, Bildender Künstler - und Forscher in Sachen Hörbeeinträchtigung: Wie klingt es, wenn man nicht mehr gut hört? Wie äußert sich Tinnitus? Und wie kann man ihn kompositorisch und damit künstlerisch produktiv nutzen? Das lässt sich jetzt in seiner Ausstellung im Kunstverein Nürnberg Albrecht Dürer Gesellschaft (ADG) erleben.

Naujoks, der aus Lübeck stammt und in Berlin lebt, hat für seine erste Präsentation in Nürnberg die Soundarbeit „Untitled (A Love Song)“ geschaffen, die verschiedene Ausprägungen von Tinnitus aufgreift und – wie er es nennt – musifiziert. Aus von den Betroffenen zumeist als unangenehm empfundenem Rauschen, Pfeifen, Dröhnen, Zirpen oder Tropfen im Ohr wird mit neun, insgesamt rund 30 Minuten langen Tracks eine pulsierende Klangumgebung.

Auf Matten am Boden in der großen Halle im früheren Milchhof sollen die Besucher sitzen oder liegen - und lauschen. Sie sind aufgefordert, ihre Eindrücke dabei auf großen vorbereiteten Papieren zu notieren: Welche Klänge bekommen meine größte Aufmerksamkeit? Woran erinnern sie mich? Wie könnte ich sie beschreiben? Und ja, meint ADG-Leiterin Nele Kaczmarek, das habe durchaus auch eine politische Komponente: „Wir alle müssen in unserer schnelllebigen Welt sehr viel genauer zu- und hin-hören.“

Zu dieser Botschaft passen die Antennen, die in der Halle und dem großen Ausstellungsraum als Skulpturen wie Fühler von der Wand in den Raum ragen. Ein Signal dafür, dass es ums Senden und Empfangen, ums Sich-Annähern und In-Kontakt-Treten geht in dieser akustisch dominierten, optisch sehr zurückhaltenden, minimalistischen Ausstellung. Ergänzt wird sie mit Malerei und Skulptur von Heike Karin Föll, Professorin an der Universität der Künste in Berlin, und einer Textskulptur der Autorin und Künstlerin Erika Landström.

„Das hier ist ein entschleunigender Ort“, sagt Kaczmarek, die den



Christian Naujoks bei der Arbeit.

Foto: Giorgia Palmisano & Giuli

Künstler nicht nur bei der Ausstellungseröffnung zu einer Live-Performance eingeladen hat: Er wird am 23./24. April Workshops geben, zu denen auch Menschen mit Höreinschränkungen eingeladen sind. Die Ergebnisse werden dann im Rahmen der Blauen Nacht am 16./17. Mai im

Kraftschens Hof und in der ADG präsentiert.

INFO

ADG, Kressengartenstr. 2: „Untitled [A Love Song]“ bis 18. Mai, Do-So 14-18 Uhr. Infos zu den Workshops unter mail@kunstvereinnuernberg.de